Korrespondent
für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

Bezugspreis: 4200000 Mark für Oktober ohne die Postgebühr für Zustellung · Es ist nur Postbezug zulässig

Erscheinungstage: Mittwoch und Sonnabend · Das einzelne Exemplar kostet 500000 Mark, Porto extra

61. Jahrgang — Leipzig, den 20. Oktober 1923 — Nummer 94

Das Ergebnis der Lohnverhandlungen

Da die Tarifparteien am 18. Oktober in freier Vereinbarung über die endgültige Festsetzung des Wochenlohns für die Zeit vom 13. bis 19. Oktober zu keiner Verständigung gelangen konnten, mußte das Zentralschlichtungsamt zur Entscheidung angerufen werden. In den späten Abendstunden des gleichen Tages fällte diese Instanz folgenden Schiedsspruch:

Angesichts der nicht voraussehbaren Entwicklung der Teuerungsverhältnisse hält das Zentralschlichtungsamt eine von dem Abkommen, das die Tarifkommission am 12. Oktober 1923 für die laufende Woche getroffen hat, abweichende Regelung der Zahlungstermine für geboten, aber auch für rechtlich zulässig.

Es ergeht demgemäß folgende Entscheidung: Der Restlohn für die Woche vom 13. bis 19. Oktober ist möglichst am Sonnabend, dem 20. Oktober, spätestens am Montag, dem 22. Oktober, zu zahlen. Die Hälfte des dieswöchigen Lohnes ist als Vorschuß auf den Lohn der nächsten Woche am Mittwoch, dem 24. Oktober, zu zahlen. Der Spitzenlohn für die Woche vom 13. bis 19. Oktober beträgt

30 Milliarden Mark.

Infolge der späten Entscheidung war die Ausrechnung der sich nach Orts- und Altersklassen ergebenden Lohnsummen im einzelnen vor Abgang der letzten Postverbindung nach Leipzig nicht mehr möglich. Wir veröffentlichen daher nachstehend nur die aus dem Manteltarif sich ergebenden Grundzahlen für die einzelnen Lohn- und Ortsklassen, und zwar in Hundertteilen des jeweiligen Spitzenlohns. An Hand dieser Zahlen ist es leicht möglich, für jeden Gehilfen, Hilfsarbeiter und Lehrling die ihm zustehende Lohnsumme zu berechnen. Dies geschieht in der Form, daß der hundertste Teil des nach Abzug der schon bezahlten 6 Milliarden noch verbleibenden Restes des Spitzenlohnes mit der entsprechenden Grundzahl in den nachstehenden Tabellen multipliziert wird. Maschinensetzer und Korrektoren haben vor dieser Ausrechnung die Restzahl um 7½ bzw. 3 Prozent zu erhöhen. Die Auf- oder Abrundung erfolgt durchweg auf volle Millionen Mark, und zwar werden Restbeträge bis zu 499000 Mark gestrichen und solche von 500000 Mark an aufwärts auf eine Million aufgerundet.

Die für die Woche vom 13. bis 19. Oktober noch restierenden Lohnsummen sind möglichst noch im Laufe dieser Woche, spätestens jedoch bis Dienstag nächster Woche, auszuzahlen.

Grundzahlen zur Berechnung der Buchdruckerlöhne aus dem Spitzenlohn
nach Ortszuschlags- und Lohnklassen
in Hundertteilen des jeweiligen Spitzenlohnes

1. Für Gehilfen

Ortszuschlag	Lohnklasse C (Gehilfen über 21 Jahre) Verheirat.	Lohnklasse C Ledige	Lohnklasse B (Gehilfen von 21 bis 24 Jahren) Verheirat.	Lohnklasse B Ledige	Lohnklasse A (Gehilfen bis 21 Jahre) Verheirat.	Lohnklasse A Ledige	Neuausgelernte (im 1. Gehilfenjahre)
%	1	2	3	4	5	6	7
0	80	78,8	76,0	73,0	70,0	67,2	57,6
2½	82	73,7	77,9	74,8	71,8	68,9	59,0
5	84	80,6	79,8	76,6	73,5	70,4	60,5
7½	86	82,6	81,7	78,4	75,3	72,2	61,9
10	88	84,5	83,6	80,3	77,0	73,9	63,4
12½	90	86,4	85,5	82,1	78,8	75,6	64,8
15	92	88,3	87,4	83,9	80,5	77,3	66,2
17½	94	90,2	89,3	85,7	82,3	79,0	67,7
20	96	92,3	91,2	87,6	84,0	80,6	69,1
22½	98	94,1	93,1	89,4	85,8	82,3	70,5
25	100	96,0	95,0	91,2	87,5	84,0	72,0

2. Für Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen

a) Männliche Hilfsarbeiter

Ortszuschlag	über 24 Jahre Verh.	über 24 Jahre Led.	21 bis 24 Jahre Verh.	21 bis 24 Jahre Led.	19 bis 21 Jahre Verh.	19 bis 21 Jahre Led.	17 bis 19 Jahre
%	1	2	3	4	5	6	7
0	72,00	69,12	64,60	62,02	59,50	57,12	48,96
2½	73,80	70,85	66,22	63,57	60,99	58,55	50,18
5	75,60	72,58	67,83	65,12	62,48	59,98	51,41
7½	77,40	74,30	69,45	66,67	63,96	61,40	52,63
10	79,20	76,03	71,06	68,22	65,45	62,89	53,86
12½	81,00	77,76	72,68	69,77	66,94	64,26	55,08
15	82,80	79,49	74,29	71,32	68,43	65,09	56,30
17½	84,60	81,22	75,91	72,87	69,91	67,12	57,53
20	86,40	82,94	77,52	74,42	71,40	68,54	58,75
22½	88,20	84,67	79,14	75,97	72,89	69,97	59,98
25	90,00	86,40	80,75	77,52	74,38	71,40	61,20

Ortszuschlag	b) Anlegerinnen über 21 Jahre	b) Anlegerinnen 19 bis 21 Jahre	b) Anlegerinnen 17 bis 19 Jahre	c) Hilfsarbeiterinnen über 21 Jahre	c) Hilfsarbeiterinnen 19 bis 21 Jahre	c) Hilfsarbeiterinnen 17 bis 19 Jahre
%	1	2	3	1	2	3
0	49,92	47,42	43,68	44,16	41,95	38,64
2½	51,17	48,61	44,77	45,26	43,00	39,61
5	52,42	49,80	45,86	46,37	44,05	40,57
7½	53,66	50,98	46,96	47,47	45,10	41,54
10	54,91	52,17	48,05	48,58	46,15	42,50
12½	56,16	53,35	49,14	49,68	47,20	43,47
15	57,41	54,54	50,23	50,78	48,24	44,44
17½	58,66	55,72	51,32	51,89	49,29	45,40
20	59,90	56,91	52,42	52,99	50,34	46,37
22½	61,15	58,09	53,51	54,10	51,39	47,33
25	62,40	59,28	54,60	55,20	52,44	48,30
Bln.	72,00	68,40	63,00	64,80	61,56	56,70

3. Für Lehrlinge

Ortszuschlag Proz.	Erstes Lehrjahr	Zweites Lehrjahr	Drittes Lehrjahr	Viertes Lehrjahr	Ortszuschlag Proz.	Erstes Lehrjahr	Zweites Lehrjahr	Drittes Lehrjahr	Viertes Lehrjahr
	1	2	3	4		1	2	3	4
0	4,00	6,00	8,00	12,00	15	4,60	6,90	9,20	13,80
2½	4,10	6,15	8,20	12,30	17½	4,70	7,05	9,40	14,10
5	4,20	6,30	8,40	12,60	20	4,80	7,20	9,60	14,40
7½	4,30	6,45	8,60	12,90	22½	4,90	7,35	9,80	14,70
10	4,40	6,60	8,80	13,20	25	5,00	7,50	10,00	15,00
12½	4,50	6,75	9,00	13,50					

Berechnungsbeispiele: Der Spitzenlohn beträgt einschließlich der am Freitag zur Auszahlung bestimmten 6 Milliarden Mark: 30 Milliarden Mark. Setzen wir hiervon für den Fall einer späteren Zahlung des Restbetrags (was infolge der durch die Reichsindexziffer bedingten späteren Festsetzung des Lohnes nicht ganz zu vermeiden sein dürfte), die schon ausbezahlten 6 Milliarden Mark ab, so bleibt in der Spitze eine Restsumme von 24 Milliarden Mark. Diese Summe gilt als Grundzahl = 100 (Gehilfenlohn der Lohnklasse C, Verheiratete, bei 25 Proz. Ortszuschlag. Ein lediger Gehilfe der Lohnklasse B bei 0 Proz. Ortszuschlag erhält davon laut Spalte 4 erste Reihe in der Tabelle für Gehilfen 73,0 Hundertteile, d. h. 73 × den hundertsten Teil von 24 Milliarden Mark oder = 17,520000000 M.; ein verheirateter Gehilfe der Lohnklasse A bei 12½ Proz. Ortszuschlag macht dieselbe Rechnung mit dem Multiplikator 78,8 (Spalte 5, 6, Reihe der Tabelle für Gehilfen). In gleicher Weise sind die Löhne für das Hilfspersonal und das Kostgeld für Lehrlinge immer mit der auf sie nach Lohnklasse oder Lehrjahr und Ortszuschlag entfallenden Grundzahl vorstehender Tabellen zu errechnen.

Die Berechner errechnen ihre Prozentsätze in der üblichen Weise aus dem Prozentverhältnis der Differenz zwischen Spitzenlohn und dem Grundlohne von 14300 M.

Die Entschädigung für Montagszeitungen beträgt 10,1 Proz., für Maschinensetzer 10,8 Proz., für Maschinenrevisoren 10,4 Proz. und für Hilfsarbeiter 9,1 Proz. des Spitzenlohns.

Der Verbandsbeitrag

Der am 27. Oktober 1923 fällige Beitrag beträgt für

Vollmitglieder 600 000 000 Mark,

für Gewerkschaftsmitglieder 450 000 000 M., für Invalidenkassenmitglieder (§ 6a der Satzungen) 150 000 000 M., für die

Lehrlingsabteilung 12 000 000 Mark.

Außerdem werden erhoben

100 000 000 Mark Extrabeitrag von jedem Vollbeschäftigten.

Als Vollbeschäftigte gelten alle Mitglieder, die über 40 Stunden in der Woche arbeiten oder als Kurzarbeiter, sei es durch Höherentlohnung, durch Berechnen, durch Schichtaufschläge oder durch Überstunden mindestens das tarifliche Handsetzerminimum verdienen.

Zu diesen Beitragssätzen kommen für Voll- und Gewerkschaftsmitglieder noch die Gau-, Bezirks- und Ortsbeiträge.

Das **Eintrittsgeld** beträgt für Neueintretende (§ 3 Absatz 1 der Satzungen) 300 000 000 M., für Wiedereintretende (§ 3 Absatz 2 der Satzungen) 600 000 000 M.

Für die **Unterstützungen** gelten vom 28. Oktober an neue Tagessätze, welche in der nächsten Nummer des „Korr." veröffentlicht werden.

Berlin, den 18. Oktober 1923. **Der Verbandsvorstand**

Der Bezugspreis für den „Korrespondent"

im November 1923

Die Schlüsselzahl für die Zeitungsgruppe 2 ist für den Monat November vom Börsenverein der Deutschen Buchhändler auf 1 700 000 000 festgesetzt worden. Die Grundzahl von 20 Pf. wird vom Verbandsvorstande auch für den November beibehalten. Das ergibt einen Bezugspreis von

340 Millionen Mark

Die Postbestellgebühr beträgt 10 000 M.

Es wird ersucht, den Bezug sofort zu erneuern, damit beim Monatswechsel keine Unterbrechung eintritt. Die Auflage des „Korr." hat sich im Laufe des Oktober auf 38 150 gehoben. In den erhaltenen Zuschriften und den eingegangenen Artikeln, auch aus dem Auslande, hat sich eine solche Sympathie für das Verbandsorgan der deutschen Buchdrucker bekundet, daß zum Monatswechsel eine weitere Hebung der Abonnentenzahl erwartet werden kann. In der Not und in den Stürmen der Zeit, angesichts der Offensive des gesamten Unternehmertums gegen die Gewerkschaften wie auch der politischen Reaktion, ist der „Korr." heute notwendiger als jemals für jeden, der als organisierter Buchdrucker für die Herbeiführung andrer Verhältnisse in Wirtschaft und Staat kämpft.

Das Buchgewerbe im Ausland

Holland. Am 15. Oktober beging Kollege F. van der Wal, der Vorsitzende des holländischen Buchdruckerverbandes, sein 25jähriges Jubiläum als Redakteur des Verbandsorgans; er wurde am gleichen Tage 50 Jahre alt. Also ein doppeltes, frohes Ereignis im Verbande! 1898 wurde van der Wal „Kampfredakteur" des Verbandsorgans, das damals monatlich, später zweimal monatlich erschien und den Namen „Ons Vakbelang" (Unser Berufsinteresse) trug. Diese Funktion bekleidete er nebenamtlich, unter Aufopferung seiner freien Stunden. 1906 erschien das Verbandsorgan wöchentlich unter dem jetzigen Titel „Grafisch Weekblad". Aber noch immer redigierte van der Wal das Organ in der Zeit nach Beendigung seiner täglichen Arbeit als Schriftsetzer. Im Jahre 1907 hielt es der Verband für notwendig, den Redakteur freizustellen und seine organisatorische Begabung in den Dienst der Organisation zu stellen. Der Verband erwarb dadurch eine in Wort und Schrift tüchtige, gewerkschaftlich geschulte Kraft, einen Mann, der sich, wie dies namentlich in den letzten Jahren erwiesen hat, mit Leib und Seele der Organisation hingab und sie in organisatorischer Hinsicht an die Spitze in der Reihe der andern Gewerkschaften führte. Gelegentlich des Doppeljubiläums erschien eine Sondernummer des „Grafisch Weekblad", in der Veteranen im Verbande und bekannte Leiter der holländischen Gewerkschaftsbewegung das Wirken und Schaffen des auch im Auslande geschätzten Kollegen van der Wal schildern. Diese Nummer enthält auch einen Artikel unsres Internationalen Sekretärs, Kollegen Verdan, der u. a. die aufopfernde und auf Verständigung hinzielende Tätigkeit van der Wals für das internationale Sekretariat in der Zeit des größten Volkshasses in herzlichen Worten würdigt. Auch an dieser Stelle entbieten wir dem Jubilar unsre herzlichsten Glückwünsche und hoffen, daß die auf Können und Wissen gestützte Arbeitskraft unsres Freundes van der Wal der holländischen Buchdruckerorganisation noch lange erhalten bleiben möge!

Belgien. Wie der „Helvetischen Typographia" geschrieben wurde, haben kommunistische Wühlarbeit und Verleumdungssucht, wie sie im Brüsseler Gewerkschaftskartell gegen jede ernste Gewerkschaftsarbeit entfaltet wurden, dazu geführt, daß die Brüsseler Sektion des Belgischen Typographenbundes aus dem Kartell ausgetreten ist. Dabei ist die Feststellung interessant, daß es gerade die Brüsseler Buchdrucker waren, die sogleich nach dem Präliminarfrieden im Jahre 1918 zur Gründung eines Gewerkschaftskartells die Initiative ergriffen. Noch unlängst erklärten die Delegierten der Buchdrucker in einer Delegiertenversammlung des Kartells, daß in Brüssel die Buchdrucker zu 75 Prozent klassenbewußte Arbeiter seien. Aber der Ekel vor den kommunistischen Quertreibereien hat die Mitglieder der Sektion gezwungen, gerade diejenige Organisation zu verlassen, die ihrer Überzeugung nach zum unbedingten Bestandteil des Kampfes der Arbeiter für bessere Lebensbedingungen gehört. In einer Urabstimmung wurden für den Austritt aus dem Brüsseler Kartell 991, dagegen 338 Stimmen abgegeben; 600 Kollegen enthielten sich der Abstimmung. Die bürgerliche Presse jubelt natürlich über die Zersplitterung der Arbeiterschaft.

Jugoslawien. Vom Internationalen Buchdruckersekretariat ging uns folgende Mitteilung zur Veröffentlichung zu: Die tarifliche Lage in Jugoslawien verschärft sich von Tag zu Tag. Die Provokationen der Prinzipale werden immer dreister und unerträglicher. Es ist sehr zweifelhaft, ob trotz aller Versuche des Gehilfenverbandes zu einer friedlichen Lösung zu gelangen ist und ein offener Kampf vermieden werden kann. Sollte es so weit kommen, so werden die Prinzipale aller Voraussicht nach versuchen, im Auslande Ersatzkräfte anzuwerben. Die Kollegen des Auslandes werden in ihrem eignen Interesse dringend ersucht, in Jugoslawien keine Arbeit anzunehmen und auch von dort kommende Streikarbeit zurückzuweisen. Vor Zuzug nach Jugoslawien sowie auch nach Rumänien (Bukarest) und nach Estland wird dringend gewarnt.

Allgemeine Rundschau

Vereinbarungen und Konflikte. In voriger Nummer teilten wir an dieser Stelle mit, daß in Köln zwischen Vertretern der Prinzipale und der Gehilfen an Regierungsstelle für die Lohnwoche vom 6. bis 12. Oktober ein Spitzenlohn von 6,5 Milliarden vereinbart wurde. Infolge der weiteren Verteuerung der Lebenshaltung sahen sich die Vertreter der Kölner Gehilfenschaft veranlaßt, bereits am 13. Oktober erneut mit den Prinzipalen in Fühlung zu treten. Die daraufhin anberaumten Verhandlungen vor der Regierung in Köln führten nach längerer Dauer zu folgendem Ergebnis: Eine Revidierung des Lohnabkommens für die Woche vom 6. bis 12. Oktober wird nicht vorgenommen, jedoch wird beschlossen, daß am Montag, dem 15., und Mittwoch, dem 17. Oktober, je drei weitere Milliarden Mark in der Spitze als Vorschuß für den Lohn für die Lohnwoche vom 13. bis 19. Oktober zur Auszahlung gebracht werden. — In Hamburg wurde zwischen Prinzipalen und Gehilfen ein örtliches Abkommen getroffen, wonach für die Lohnwoche vom 6. bis 12. Oktober eine einmalige Ausgleichszulage in Höhe von einer Milliarde Mark zur möglichst sofortigen Auszahlung gelangen sollte. — In Düsseldorf kam es zum offenen Konflikt in der Firma Industrieverlag und Druckerei-A.-G., wo in den letzten Wochen die Lohnzahlungen mehr wie unregelmäßig erfolgten und obendrein der in weiten Kreisen bekannte Geschäftsführer Steglich das Personal schikanierte. Am 10. Oktober wurde das Gesamtpersonal ausgesperrt. Da die Firma in den Tageszeitungen auf der Suche nach Ersatzkräften ist, sei vor Annahme von Kondition dortselbst gewarnt. — In Mainz, Wiesbaden und Worms stehen die Gehilfen im Kampfe zwecks Erreichung höherer Löhne als durch zentrale Verhandlung vereinbart. In Mainz befindet sich das Personal nur in einer Druckerei im Ausstande, während ein Teil der übrigen Gehilfen wegen Verweigerung von Streikarbeit ausgesperrt wurde. In Worms steht ebenfalls nur ein Teil der Gehilfenschaft im Kampfe, dagegen sind in Wiesbaden sämtliche Gehilfen außerhalb der Betriebe.

„Deutscher Buchdrucker-Kalender 1924." Trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse beabsichtigt der Verlag des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker, das gehaltvolle buchdruckerliche Jahrbuch Mitte November zur Ausgabe zu bringen. Damit ein größerer Kollegenkreis in der Lage ist, den Kalender zu bestellen, wird nicht die höchste Schlüsselzahl des Börsenvereins bei der Verrechnung zur Anwendung kommen, sondern nur eine den tatsächlichen Erstehungskosten entsprechende Schlüsselzahl. Diese Maßnahme des Verlages des Bildungsverbandes ist recht erfreulich, da auf diese Weise aller Voraussicht nach der Buchdrucker-Kalender gute Aufnahme finden wird. Eine geringere Schlüsselzahl als die des Börsenvereins bringt der Verlag der „Typographischen Mitteilungen" für das 10. Heft ebenfalls in Anwendung. Der Preis des 10. Heftes würde nach der jetzt geltenden Schlüsselzahl 330 Millionen Mark kosten, berechnet werden aber nur 200 Millionen Mark für das Heft. Das ist eine bedeutende Ermäß-

gung, und es darf auch hier gesagt werden, daß die Leser der „Typographischen Mitteilungen" diese Maßnahme recht freundlich aufnehmen werden. Zugleich sei auch mitgeteilt, daß das 9. Heft der „T. M." (Kölner Heft) bisher noch nicht versandt werden konnte, da es von der Besatzungsbehörde in Köln zur Ausführung nach Deutschland noch nicht freigegeben worden ist. Auch für das Kölner Heft soll eine ermäßigte Schlüsselzahl zur Anwendung kommen.

Nachahmenswertes Beispiel. Anläßlich ihres 75jährigen Geschäftsjubiläums gewährte die Graphische Kunstanstalt Hugo Wilisch in Chemnitz ihrem Gesamtpersonal einen arbeitsfreien Tag sowie Wirtschaftsbeihilfen in Geld, Kohlen, Kartoffeln und zum Teil auch Mehl.

Übertrieben hohe Beiträge — Reste = Altpapier. Unter dieser lakonischen Überschrift richtete der Hamburger Gauvorstand in seinen letzten „Mitteilungen" folgenden höchst zeitgemäßen Appell an seine Mitglieder: „Der Leipziger Verbandstag faßte einstimmig den Beschluß, daß der Verbandsbeitrag einen Stundenlohn betragen soll. Dazu kommen noch die Gau- und Ortsbeiträge. Mit der zunehmenden Geldentwertung und der Steigerung des Lohnes, die nicht immer mit der Geldentwertung Schritt hält, steigern sich naturgemäß auch die Beiträge — eine Tatsache, die nicht jedem einleuchten will. Die Beitragshöhe erschreckt manchen, namentlich denjenigen, der seinen Radikalismus gern gratis und franko zur Schau trägt und nach dessen Meinung nur gekämpft zu werden brauchte, nicht aber Beiträge erhoben, und da es nach seinem Willen nicht geht, von Beitragssperre, Betriebsorganisation usw. spricht. Diese Kritiker der hohen Beiträge können aber sehr schnell in die Lage kommen, ihren Standpunkt bereuen zu müssen. In der heutigen Zeit des wirtschaftlichen Niederganges, der Unterernährung, der Kurzarbeit und der Entlassungen ist es vor allem notwendig, die Schlagfertigkeit der Organisation zu erhalten. Niemand ist sicher davor, daß er nicht Streik-, Gemaßregelten-, Arbeitslosen-, Kranken-, Invalidenunterstützung oder Rechtsschutz in Anspruch nehmen muß. Also Beiträge müssen geleistet und diese Beiträge gemäß dem Stundenlohn der steigenden Teuerung angepaßt werden. Aus dem Vorhergesagten entspringt, daß Restanten vergessen, wie sie mit ihrem Handeln die Organisation nicht nur finanziell, sondern auch moralisch schwer schädigen. Jeder Schaden wirkt sich jedoch auch am einzelnen aus. Darum fort mit dieser schädlichen Zeiterscheinung! Front gemacht gegen die Hetzer in dieser Richtung, die ihren Verstand in diesen Fragen nicht zu Rate gezogen haben. Altpapier liefert jeder Kassierer ein, der zwei und drei Wochen zurückliegende Restbeiträge abführt. Der kapitalistische Währungsfeldzug entwertet von Stunde zu Stunde. Darum muß der letztwöchentliche Beitrag sofort dem Bureau zugeführt werden, soll er nicht als Opfer der Entwertung zur Null herabsinken und einen vollkommen unproduktiven Verwaltungsweg verursachen. Altpapier liefern viele Kassierer bei Beitragsleistungen ab. Kasten, Kisten, Strümpfe werden geleert und die schäbigsten, wertlosen Restbestände in Bureau abgeladen. Vollkommen unproduktive Verwaltungsarbeit wird verursacht, die bei derzeitigen Löhnen beträchtliche Beträge ergibt. Schädigt durch solche Weisen nicht Euch selbst, sondern laßt auch andre von diesen wertvollen Funden genießen."

Erhöhung der Buchhändlerschlüsselzahl. Mit Wirkung vom 18. Oktober ab beträgt die Schlüsselzahl für den Buchhandel 1,3 Milliarden.

Neue Lohnsätze für das Buchbindergewerbe. Laut einer am 13. Oktober abgeschlossenen Vereinbarung ist der Reichslohntarif für das deutsche Buchbindergewerbe und verwandte Berufszweige für die Zeit vom 11. bis 17. Oktober um 230 Proz. erhöht worden. Danach betragen die Spitzenstundenlöhne für die Ortsklasse I 165 Millionen und für die Ortsklasse II 158,4 Millionen Mark.

Neue Postgebühren. Am 20. Oktober tritt wiederum ein erhöhter Posttarif in Kraft. Es kosten: die Postkarte im Ortsverkehr 2 Millionen, im Fernverkehr 4 Millionen Mark; Briefe bis zu 20 Gramm 4 bzw. 10 Millionen Mark; Drucksachen bis 25 Gramm 2 Millionen Mark. Wir bitten dringend um Beachtung der neuen Portosätze im postalischen Verkehr mit dem „Korr.". Sendungen, die Strafporto erfordern, müssen zurückgewiesen werden.

Ermäßigung des Steuerabzugs vom Lohn. Die Verhältniszahl für die dritte Oktoberwoche (14. bis 20. Oktober) beträgt „32". Die in dieser Zeit geltenden Ermäßigungssätze (Grundzahlen) beim Steuerabzug sind mit dieser Zahl zu vervielfachen. Auf Grund der bisher angewandten, von uns letzthin kritisierten Methode hätte man zu der Zahl „22" kommen müssen. Auf Drängen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wurde jedoch die Verhältniszahl auf 32 erhöht. Bei dieser Erleichterung soll es sein Bewenden nicht haben, sondern die Fraktion will auch fernerhin an ihrem Standpunkt festhalten, den Lohnabzug nicht über eine durchschnittliche Belastung von 5 bis 6 Proz. hinauswachsen zu lassen und dafür sorgen, daß auch in den späteren Wochen eine entsprechende Erhöhung des Multiplikators erfolgt.

Gemeinsame Ausschußsitzung der drei gewerkschaftlichen Spitzenverbände. Am 17. Oktober fand in Berlin eine wichtige gewerkschaftliche Tagung statt, die zu dem aktuellen Thema Gewerkschaften und Wirtschaftsnot in sehr kritischer Weise Stellung nahm. Wir kommen auf die bemerkenswerte Tagung noch zurück.

Das neue Arbeitszeitgesetz. Nach einer amtlichen Mitteilung des Reichsarbeitsministeriums zum Entwurf des Arbeitszeitgesetzes soll am Achtstundentag grundsätzlich festgehalten werden. Dieser Grundsatz soll nur bei Notfällen, bei unvermeidlichen Vorbereitungs- und Abschlußarbeiten zur Bewachung und Ingangsetzung von Betriebsanlagen eine Einschränkung erfahren. Den Unternehmern soll ferner zur Anpassung an die Konjunktur die Möglichkeit gegeben werden, an einer beschränkten Zahl von Arbeitstagen länger arbeiten zu lassen. Förmliche Ausnahmen vom achtstündigen Arbeitstag sind durch Tarifverträge zu regeln. Für den Fall, daß es zu tariflichen Abmachungen aus irgendwelchen Gründen nicht kommt, daß aber auf der andern Seite eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit zur Leistung von Mehrarbeit besteht, sind im Gesetzentwurf auch Ausnahmen durch behördliche Maßnahmen vorgesehen. Sowohl gegenüber den tariflichen wie den behördlichen Ausnahmen sind aus Rücksicht auf Gesundheit und Leben der Arbeiter sowie auf die Schwere der Arbeitsleistung in den §§ 7 bis 9 des Entwurfs klare Grenzen gezogen. Für den Bergbau unter Tage sowie für alle Arbeiter, „die in außergewöhnlichem Grade der Einwirkung von Hitze, giftigen Stoffen, Staub und dergleichen ausgesetzt sind", muß am Achtstundentag festgehalten werden. Höchstens kommt eine vorübergehende Überarbeit in dringenden Fällen in Frage. An besonders schwierigen Betriebspunkten im Bergbau sind noch weitere Arbeitszeitverkürzungen vorgesehen. Für eventuelle Überschreitungen des Achtstundentages sind zehn Stunden als Höchstgrenze bestimmt. So heißt es, wohlgemerkt, in der amtlichen Verlautbarung des Reichsarbeitsministeriums. Daß bei der demnächstigen Beratung des Arbeitszeitgesetzes im Reichstag von Unternehmerseite versucht werden wird, noch weitergehende Verschlechterungen durchzusetzen, steht wohl außer Frage. Um so vernehmlicher müssen die Gewerkschaften in der Zwischenzeit ihre Stimme erheben für die prinzipielle Aufrechterhaltung des Achtstundentages, als einer gewerkschaftlichen und politischen Forderung der Arbeiterklasse, an der unbedingt festgehalten werden muß.

Gescheiterte Einigungsbestrebungen. Die unter tatkräftiger Mitwirkung des Ortsausschusses des ADGB. in Hamburg unternommene Versuch, die Gewerkschaften und die politischen Organisationen zur örtlichen Gemeinschaftsarbeit zusammenzuführen, ist an dem Eigensinn und der Zersplitterungssucht der Kommunisten kläglich gescheitert. Bereits einen Tag nach der versuchten Schaffung einer gemeinsamen Abwehrfront gegen die Reaktion sahen sich die Gewerkschaften genötigt, durch öffentliche Erklärung die kommunistischen Hetzereien in den Betrieben entsprechend zu brandmarken. Wenn auf diese Weise die Kräfte der Arbeiterbewegung lahmgelegt werden, können die Kapitalisten sicher sein; es wird ihnen auf lange Zeit hinaus kein Haar gekrümmt werden.

Einstellung des „Wahren Jakob". Das seit 40 Jahren bestehende bekannte sozialdemokratische Witzblatt, der „Wahre Jakob", hat mit der am 12. Oktober erschienenen Nummer sein Erscheinen eingestellt. Der Zeiten Not haben es erdrosselt. Immerhin hat der Verlag die Absicht, eine umgestaltete neue Zeitschrift als Fortsetzung des „Wahren Jakob" herauszugeben, sobald die wirtschaftlichen Verhältnisse dies ermöglichen.

Briefkasten

W. H. in S.: Die Ergänzung ist gut, wird zweckentsprechend eingearbeitet. — **R. K.** in A.: Es war nicht möglich, darüber Näheres oder Bestimmtes zu erfahren. — **O. P.** in M.: 1. Die „Sterbetafel" zu galvanisieren, ist nicht angängig. Das Material würde immer lückenhafter, weil Todesanzeigen oder Mitteilungen über Todesfälle sich ständig verminderten. Dann kam das lange, sehr lange Stehen dazu infolge der Raumnot. 2. Erfreulich, daß auch Magdeburg „Korr."-Obligatorium beibehalten hat. — **W. B.** in M.: Das war wieder einmal ein Erbauungsstündlein! Hoffentlich Schiffsladung gutes Landungswetter gehabt. — **S.** in L.: Ihr Artikel hat eine Amputation erfahren, die ihn aber nur wirkungsvoller erscheinen läßt. — **J.** in E.: Sie werden wohl mit unserm Umbau zufrieden sein. Für das in Ihrem Begleitschreiben Ausgesprochene haben wir volles Verständnis. — **E. K.** in S.: Besten Dank für Übersandtes. — **K. E.** in St. Gallen: Ihr selbstloses Anerbieten nehmen wir dankbar an. Das Gewünschte folgt gelegentlich. Gruß. — **K. M.** in W.: Danken für Information. Gruß. — **K. W.** in Neukölln: Inf. 66: 5 200 000 M. — Firma Hessenland in Stettin: Inf. 71: 800 000 M. — Lange in Hbg.: Inf. 70: 1 600 000 M. — Verein in Breslau: Inf. 72: 1 600 000 M. — A. F. in Donaubrück: Inf. 77: 2 400 000 M. — Koburg: Inf. 68: 2 Millionen Mark. — J. B. in Zweibrücken: Inf. 78: 1 200 000 M. — R. St. in Bln.: Inseratmanuskript ging erst während des Druckes der Nr. 93 ein.

Verbandsnachrichten

Verbandsbureau: Berlin SW 20, Chamissoplatz 5 II. Fernruf: Amt Kurfürst Nr. 1101
Postscheckkonto: Berlin Nr. 102387 (B. Schweinitz)

180 Millionen M. (einschl. Extrabeitrag) beträgt der Verbandsbeitrag am Sonnabend, dem 20. Oktober 1923. Dazu kommen noch die Gau-, Bezirks- und Ortsbeiträge. Über Verrechnung und Ausnahmen für Gewerkschafts- und Invalidenkassenmitglieder siehe die Bekanntmachung in Nr. 93 des „Korr.".

Gau Dresden. Der Gaubeitrag beträgt 50 Proz. des jeweiligen ordentlichen Verbandsbeitrages; Gauwitwenkasse 2 000 000 M. — Dresdner Buchdruckerverein 40 Proz. des ordentlichen Verbandsbeitrages (einschließlich Sondersteuer für Arbeitslose).

Gau Thüringen. Gauwitwenkasse betreffend: Die Unterstützung für Oktober beträgt 20 bzw. 25 Millionen Mark. Die Sterbeunterstützung richtet sich in Zukunft nach den beiden niedrigsten Staffeln der Verbandsunterstützung.

Gau Ostpreußen. Nachdem der Verbandsvorstand den Verbandsbeitrag für die Woche vom 7. bis 13. Oktober von 32 000 000 M. auf 50 000 000 M. erhöht hat, beträgt der Gaubeitrag für die betreffende Woche nicht, wie im „Korr." Nr. 91 mitgeteilt, 10 000 000 M., sondern 25 000 000 M. (50 Proz. des Verbandsbeitrages). Da jetzt immer seitens des Verbandsvorstandes in der Mittwochnummer des „Korr." der Verbandsbeitrag der laufenden Woche veröffentlicht wird, so ist es uns nicht möglich, rechtzeitig auch den Gaubeitrag der Woche den Mitgliedern zur Kenntnis zu bringen. Wir bitten deshalb, die Bekanntmachungen des Verbandsvorstandes zu beachten und immer 50 Proz. des Verbandsbeitrages für Vollmitglieder (ohne den Extrabeitrag der Vollbeschäftigten) als Gaubeitrag abzuführen. Die Höhe des Gaubeitrages ist durch eine Bezirksvorsteherkonferenz festgesetzt worden.

Gau Ostpreußen. Weil mit dem 7. Oktober die Kurzarbeiterunterstützung des Verbandes ihr Ende erreichte, so erlischt hiermit auch die Kurzarbeiterzuschußunterstützung und die Rückverzinsung für Kurzarbeiter seitens des Gaues.

— Die Unterstützungen für Arbeitslose und Kranke werden ab 14. Oktober erhöht. Arbeitslose (Bezugsberechtigte, Ausgesteuerte, Nichtbezugsberechtigte) pro Tag 2 000 000 M.; Kranke (ohne Karenz) pro Tag ebenfalls 2 000 000 M.

— Die Ortsvorstände dürfen auf Kosten des Gaues, nachdem das „Korr.“-Obligatorium aufgehört hat, je zwei Exemplare des „Korr.“ bestellen.

— Der Ort Königsberg erhebt als Beitrag immer 25 Proz. des Verbandsbeitrages; der Bezirk Königsberg 25 Proz. des Ortsvereinsbeitrages. Die Summe ist auf volle 100 000 M. abzurunden.

Gau Leipzig. Am 20. Oktober haben zu zahlen: Vollarbeiter 237 Millionen, Kurzarbeiter 217,5 Millionen, Lehrlinge 3 Millionen Mark.

Barmen. Die Funktionäre werden gebeten, dem Kassierer H. Stockinger, Barmen, Rödigerstraße 110, Mitteilung zugehen zu lassen über den Aufenthalt des Mitgliedes Otto Meßeler aus Memmingen (Hauptbuchnummer 25 398). M. hat vom Ortsvorstand einen größeren Vorschuß erhalten, als ihm nach seinem Ferienaufenthalt die Einreiseerlaubnis in das Saargebiet von den Franzosen verweigert wurde, diesen aber noch nicht zurückerstattet.

Münster i. W. Der Bezirks- und Gaubeitrag beträgt von der dritten Woche ab zusammen 10 Millionen Mark.

Arbeitslosenunterstützung

Donauwörth. Der Setzer Richard Rohleder aus Görlitz (6242 Schlesien; Hauptbuchnummer 114 574) erhielt hier für vier Tage (9. bis 12. Oktober) statt 10 Millionen Mark Unterstützung irrtümlich die vom 14. Oktober ab geltende mit 29 Millionen Mark ausbezahlt. Ersuche den Herrn Verwalter der nächsten Zahlstelle, diese 19 Millionen Mark abzuziehen und dieselben abzüglich Postgebühren an K. W. Hellmuth einzusenden.

Versammlungskalender

Breslau. Versammlung am Freitag, 26. Oktober, abends 7½ Uhr, im „Gewerkschaftshaus“.

Münster i. W. Bezirksversammlung am Sonntag, 28. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im Vereinslokale Mackenbrock in Münster, Aegidiistraße.

Zentralkommission der Stereotypeure und Galvanoplastiker Deutschlands

Der Beitrag für Oktober beträgt in den Stadtgauen 1,6 Millionen, in den übrigen Gauen 1,3 Millionen Mark. — Zur Tarifrevision sind Anträge bei der Z.-K. bis zum 27. Oktober einzureichen.

Anzeigengebühr: Die sechsgespaltene Zeile 100 000 Mark für Vereins-, Arbeitsmarkt-, Fortbildungs- und Todesanzeigen, sonstige Anzeigen 500 000 Mark. Rabatt wird nicht gewährt.

Anzeigen

Annahmeschluß: Montag und Donnerstag mit erster Postbestellung für die jeweilig nächsterscheinende Nummer Anzeigenaufgabe möglichst nur durch Postscheckeinzahlung.

Verein der Stereotypeure und Galvanoplastiker Berlins und Umgegend

Sonntag, den 21. Oktober, vormittags 10 Uhr, im „Dresdener Kasino“, Dresdener Straße 96: [68

Vereinsversammlung

Wegen der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht aller Kollegen, zu erscheinen.

Am Sonntag, dem 28. Oktober, in den Räumen des „Dresdener Kasinos“:

Stiftungsfest

Da der Überschuß für die arbeitslosen Kollegen bestimmt ist, muß für zahlreicher Besuch gesorgt werden. Karten in der Versammlung und ab 13. Oktober im Verkehrslokal, Dresdener Straße 96.

Den druckereikassieren zur Kenntnis, daß vorläufig keine Kontomarken ausgegeben werden. Beitrag vom 15. bis 20. Oktober 2 Millionen M., vom 22. bis 27. Oktober 4 Millionen M. Es wird gebeten, wöchentlich abzurechnen. Reste müssen nach dem jeweiligen Wochenbeitrage beglichen werden. Der Vorstand.

Ortsverein Tondern

Weihnachtsgabe!

Diejenigen Kollegen, welche vorübergehend in der Zeit vom 1. Juli 1920 bis jetzt in Tondern waren, werden gebeten, ihre Adresse umgehend abzugeben bei [70

Artur Maak, Tondern, Süderstraße 23.

„Typographische Mitteilungen“

Heft I zu kaufen gesucht. Heft I

Gefl. Offerten erbeten unter Nr. 64 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Leipzig, Königstraße 7.

Zersplitterung

auf dem Gebiete der Weltsprache bedeutet Hemmung der Weltsprachenbewegung an sich. Wer aus Liebhabergeschmack irgendein ihm gerade zusagendes System studieren will, der tue das. Wer jedoch die absolut notwendige Einheit auf dem Gebiete der Weltsprache wahren will, der hat nur eine Wahl.

Alle „Verbesserungssysteme“ und neuen Erfindungen scheitern an der natürlichen Entwicklung und der in aller Welt schon bestehenden festen Verankerung des Esperanto.

Um auch den Kollegen kleiner Orte, in denen

Esperanto-

gruppen noch nicht bestehen, Gelegenheit zur Erlernung des Esperanto zu geben, haben sich nachstehende Kollegen zur kostenlosen Erteilung von

Fernunterricht

bereit erklärt: A. Böttner, Dresden-A., Bayreuther Straße 7; Fr. Deiters, Kassel, Schillerstraße 29 H. II; H. Düffels, Emmerich a. Rh., S'Heerenberger Straße 96; E. Exner, Magdeburg, Wasserkunststraße 50; P. Klopfleisch, Düsseldorf, Ronsdorfer Straße 61; H. Manske, Berlin-Schmargendorf, Breite Straße 4; Joh. Münch, Leipzig-R., Kapellenstraße 8; Ph. Hahn, S.-Horrem b. Köln a. Rh., in Buchdruckerei „Esperanto Triumfonta“.

Als Grundlage für den Unterricht gilt das vom „Arbeiter-Esperanto-Bund“ (Leipzig-R., Markt 6) zum Grundpreise von 50 Pf. gegen Nachnahme zu beziehende Lehrbuch (vierte Ausgabe). Die in jeder Lektion enthaltenen Übersetzungsaufgaben sind mit Rückporto und Kuvert an einen der obengenannten Kollegen zwecks Korrigierung und nötiger Erklärung einzusenden.

Jeno eltiraj kolegoj post kelka tempo raportu pri la rezultato, al la

Tipografista Esperanta Grupo,
Leipzig, „Volkshaus“, Zeitzer Straße 32.
(Kein Geschäftsunternehmen!)

Tüchtiger, leistungsfähiger

Typographsetzer

(Modell A), dem eventuell Gelegenheit geboten werden kann, die Linotype zu erlernen, sofort gesucht. [78

Pfalzpresse G. m. b. H., Zweibrücken (Pfalz).

Junger Schriftsetzer

perfekt in Stenographie, allen Buchführungsarten, Maschinenschreiben, Kenntnisse im Englischen, als Berichterstatter schon tätig gewesen (Nebenberuf), guten Stil schreibend, sucht in einer linksstehenden Zeitung Stellung als Berichterstatter, Akquisiteur oder auch im Beruf. Nur beste Zeugnisse. Gleich wohin.

Gefl. Angebote unter Nr. 32 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königstraße 7, erbeten.

Schriftsetzer

19 Jahre alt, perfekt im Werk- und Akzidenzsatz, mit Tiegel vertraut, esperantokundig, sucht Stellung. [10

Gefl. Angebote an Ernst Ebert, Würzburg, Sophienstraße 3 III.

Thüringen! Mitteldeutschland! Sachsen!

Junger Buchdrucker

firm in Satz u. Druck, Kenntnisse am Typograph A, mit kaufmänn. Kenntn., Stenogr., Schreibm. usw., sucht sofort Beteiligungsfeld.

Gefl. Offerten erbeten unter Nr. 76 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Leipzig, Königstrasse 7.

Tüchtiger Typographsetzer

alle Modelle, guter Maschinenkenner und -pfleger, vier Jahre Praxis, davon ein Jahr als Alleiniger, sucht sofort Stellung. Egal wohin! Angebote erbeten an. [56

E. Wesche, Dortmund, Kaiserstraße 71.

Stempel- und Akzidenzsetzer

an der Tiegeldruckpresse bewandert, tüchtige, zuverlässige Kraft, sucht, möglichst Leipzig od. Vororte, passende Dauerstellung.

Gefl. Angebote unter Nr. 59 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königstraße 7, erbeten.

Linotype! Akzidenz! Werk!

Meister

27 Jahre alt, ledig, Prüfung in Leipzig mit „Sehr gut“ bestanden, perfekt, langjähr. Maschinensetzer, m. elektr. Heizung vertr., gute Kenntn. in Kalkulation, Buchführung, Französisch, Esperanto u. Stenographie, sucht gelegentlich Anfangsstellung im Kontor, als Abteilungsleiter, Faktor oder dergleichen.

Ausführliche Angebote unter Nr. 37 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königstraße 7, erbeten.

Hannover! Leipzig! Harz!

Maschinenmeister

für allerbesten Qualitätsdruck, mit Königs- und Universalapparat vertraut, wird gesucht. [71

J. Hessenland, G. m. b. H., Stettin.

Tüchtiger

Akzidenzsetzer

erstklassiger Arbeiter, auch Geld, Aktien, bessere Inserate, sucht Stellung, auch Ausland. Beste Zeugnisse. Gehe auch in Expedition oder als Abzieher, Autobegleiter oder dergleichen. Alter 31 Jahre, ledig, gute Erscheinung.

Offerten unter Nr. 28 an die Geschäftsstelle, Leipzig, Königstraße 7, erbeten.

Erster Stempelsetzer

Abformer, Vulkaniseur und Fertigmacher, sucht sofort

nach dem Auslande

oder Inlandstellung. Suchender ist im Anzeigen- und Akzidenzsatze gleich tüchtig.

Gefl. Ang. mit näheren Angaben unter Nr. 69 an die Geschäftsst. Leipzig, Königstr. 7

Junger Schriftsetzer

18 Jahre alt, bisher in mittlerer Druckerei tätig, mit Kenntnissen in Stenographie, wünscht sich in Druckereikontor zu verändern. Wenn möglich, Kost und Wohnung im Hause, jedoch nicht Bedingung. Gegend gleich, auch Österreich oder sonstiges Ausland. Gefl. Off. erbeten an Fritz Müller, Schwarzenbach a. d. Saale (Oberfr.), Landwehrgasse 272b.

Engl. Sprachunterricht,

Methode Toussaint-Langenscheidt, gebraucht, zu kaufen gesucht.

Gefl. Angeb. unter B. Nr. 74 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königstraße 7.

Wir suchen zu kaufen:

„Die deutsche Buchstabenschrift“

ihre Entstehung und Entwicklung, ihre Zweckmäßigkeit und völkische Bedeutung von Adolf Reinecke.

Verlag d. Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker, Leipzig, Salomonstraße 8.

Ortsgruppe Groß-Berlin Philatelistischer Verein der Buchdrucker

Sonntag, den 21. Oktober, 8½ Uhr vorm., im Vereinslokal Schule, Weinmeisterstraße 15/16: Generalversammlung. 11. Nov., 9 Uhr vorm.: Besichtigung und Führung durch das Reichspostmuseum. Gäste willkommen.

Der Obmann, R. Steinborn, Berlin NW 5, Wilsnack-Str. 42.

En gros En detail

Nähfaden

Näh-, Knopfloch-, Maschinen- und waschechte 75] **Stickseide**

kaufen Sie wirklich billiger bei Fritz Lachermeier, München, 61 Schwanthaler Straße 61

Beste Ware!

Garantie für Vollmaß!

Versand nur gegen Nachnahme. Anfragen Rückporto beilegen.

Kollege Frohn, Naumburg a. d. S., 15. Oktober b. d. Unterf. in Weimar gew. Bitte Adresse an K. Schnabel, Altenburg i. Thür., Turnerstraße 6, einsenden. Porto wird vergütet.

Jeder Buchdrucker erlernt die **Weltkultursprache**

IDO

ohne Lehrer aus dem **Lehrbuch für Arbeiter.** Grundpreis 1 M. Zu beziehen vom Ido-Verlag A. Voigt, Leipzig, Brausstrasse 23 III. Postscheckkonto 4270. Weitere Auskunft erteilt W. Fromm, Leipzig-Dölitz, Crostewitzstrasse 7. **Fernunterricht unentgeltlich.** Siehe Nr. 56 des „Korrespondent“ S. 347, Literarisches S. 347. [376

Am 13. September verstarb plötzlich und unerwartet infolge Gehirnerschütterung unser werter Kollege, der Setzer

Alfred Rösner

aus Breslau, im Alter von 38 Jahren. [72

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm

Ortsverein Breslau.

Verbandsnadeln + Buchdruckerbund Verl. d. Bild.-Verb. d. Deutsch. Buchdr., Leipzig, Salomonstraße 8 III.

Am 4. Oktober verschied nach längerer Krankheit unser lieber Kollege, der Maschinenmeister [63

Georg Walde

aus Hildburghausen, im 46. Lebensjahre.

Ein eifriges und treues Verbandsmitglied ist dahingegangen. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

O.-V. „Koburg.
O.-V. Hildburghausen.

Am Montag, dem 15. Oktober, verschied nach kurzem Leiden unser lieber Kollege

Louis Große

im Alter von 65 Jahren an den Folgen eines Lungenleidens.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Kollegen der Firma B. G. Teubner, Leipzig.

Am Sonntag, dem 30. September, verschied nach kurzem Krankenlager der Setzer-Stereotypeur [77

Karl Steinmann

aus Melle i. H., im Alter von 20 Jahren.

Der Verstorbene gehörte seit Beendigung seiner Lehrzeit unsrer Organisation an. Er war uns allen ein lieber Kollege und wird uns stets in guter Erinnerung bleiben.

O.-V. „Gutenberg“ Melle i. H.
O.-V. Osnabrück.

Nach kurzem Leiden infolge Herzlähmung verschied am 14. Oktober unser lieber Kollege, der Setzerinvalide

Wilhelm Beierbach

im Alter von 64 Jahren.

Dem Verstorbenen, der 46 Jahre unsrer Organisation angehörte und bis Ende 1919 das Amt des Kassierers innehatte, wird ein ehrendes Andenken bewahren

Der Bezirksverein Heidelberg.

Verlag: Treuhandverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, G. m. b. H., Berlin. — Verantwortlich für den Inhalt: Karl Schaeffer, Leipzig, Königstraße Nr. 7.
Druck: Buchdruckwerkstätte, G. m. b. H. (Druckerei des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker), Leipzig, Königstraße Nr. 6.